

Fahmy wird Trainer und Vorstand bei Newroz

Fußball: Ex-Stürmer übernimmt Bezirksliga-Aufsteiger / „Gerüchte erschweren Arbeit und Sportplatz-Verhandlungen“

Von Ulrich Hemen

Hildesheim. Omar Fahmy bleibt der hiesigen Fußball-Szene erhalten: Wie gestern berichtet hatte der Stürmer ein Vertragsangebot des Fußball-Regionalligisten VfV Borussia 06 Hildesheim ausgeschlagen. „Ich werde aber bald als Trainer anfangen“, sagte Fahmy am Mittwoch. Wo, ließ er noch offen. Doch bereits einen Tag später ließ er die Katze aus dem Sack: Fahmy übernimmt ab der kommenden Saison den Überflieger der vergangenen Jahre und Bezirksliga-Aufsteiger SV Newroz Hildesheim. Der bisherige Newroz-Coach Serhat Kaplan kündigt sich von nun an nur noch um das Management.

Fahmys neue Aufgabe ist aber mehr als ein Traineramt bei einem ambitionierten Bezirksligisten. Der 28-Jährige soll im Klub einiges bewirken. Er wird Sportvorstand und koordiniert vor allem die Jugendarbeit. Bekanntlich liegt dieses Feld bei Newroz brach. Der SVN würde gern Nachwuchsarbeit machen. Aber er kann es nicht, weil die Infrastruktur fehlt. Newroz bildet zwar gerade Trainer für eventuelle Jugendteams aus, hat aber immer noch keine eigene Sportanlage – obwohl die Verantwortlichen schon lange darum kämpfen.

Die I. Herren trainiert und spielt nach wie vor beim ESV Hildesheim. Dort ist sie Untermieter. Mehr Newroz-Mannschaften will

oder kann der Klub nicht aufnehmen. „Wir sind aber dem ESV, insbesondere Rüdiger Schröder sehr dankbar, dass unsere I. Herren dort spielen darf“, sagt Fahmy.

Derzeit laufen Verhandlungen, ob auch andere Vereine der Stadt dem kurdischen Klub Zeiten auf ihren Plätzen abgeben könnten. „Nicht leicht“, sagt Fahmy, der bei diesen Gesprächen dabei ist. „Viele lehnen es ab. Auch weil Gerüchte in die Welt gesetzt worden sind, die das alles erschweren.“ Eines dieser Gerüchte besagt, dass Newroz die Miete beim ESV Hildesheim nicht pünktlich zahle. Fahmy: „Das ist vollkommener Quatsch. Warum behauptet das jemand? Ich kann das kaum nachvollziehen.“ Mög-

licherweise sollen durch dieses Gerede die Verhandlungen zwischen Newroz und anderen torpediert werden.

Dass Fahmy bei Newroz als Trainer und Sportvorstand einsteigt, macht Sinn. Er hat während seines Lehramtsstudiums das Projekt Fußball und Nachhilfe (Funah) aus der Taufe gehoben. Funah hilft insbesondere Migrantenkindern beim Lernen. Mittlerweile sind viele Schulen dabei, auch außerhalb Hildesheims. Zudem unterstützen das Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover und die Uni Hildesheim das Projekt.

„Sich bei Newroz zu engagieren, ist quasi eine Fortsetzung meiner Arbeit bei Funah. Im Ver-

ein spielen Kurden, Türken, Araber, aber auch Deutsche. Das ist echt Multi-Kulti und gelebte Integration“, sagt Fahmy. „Wir brauchen aber die Hilfe der anderen, um einen Sportplatz zu bekommen – auch die der Stadt.“

Der NFV Kreis Hildesheim engagiert sich bereits. Fahmy: „Vorsitzender Detlef Winter und der 2. Vorsitzende Clemens Widrinka versuchen, zu vermitteln.“ Gespräche mit dem Kreissportbund gibt es ebenfalls – eine Lösung indes noch nicht. Ziel ist es, irgendwann eine eigene Anlage mit Klubhaus und damit eine echte Heimat zu erhalten. Doch zunächst würden dem Verein Trainingszeiten auf anderen Fußballplätzen ausreichen.